

# Wie alles begann und endete

Ein Bericht von  
**Alexandra Kadur**



Alles begann damit, dass ich an meiner linken Halsseite einen angeschwollenen Lymphknoten hatte. Am 05. März '99 hatte meine Mama den dicken Lymphknoten an meinem Hals gesehen und sagte: Sofort morgen gehst du zum Hausarzt. Noch am gleichen Abend sagte ich zu meiner Mutter, dass es ein Tumor ist und sie meinte, es wäre etwas mit der Schilddrüse. Am nächsten Tag ging ich dann zu meiner Hausärztin, aber auch sie konnte nichts weiteres sagen, so schickte sie mich zu einem anderen Arzt. Dr. Riesenkampf, also der Arzt für innere Medizin, röntgte mich und sagte, ich solle noch am Abend ins Krankenhaus fahren. An diesem Abend sagte der Arzt, der mich gründlich checkte, morgen rein ins Krankenhaus und übermorgen operieren!

Die Operation war eigentlich nicht so schlimm, nach 1  $\frac{1}{2}$  Wochen war ich wieder zu Hause. Aber kaum war ich wieder daheim, war ich schon wieder im Krankenhaus wegen einer dramatischen bakteriellen Blasenentzündung. Nach 2 Wochen im Krankenhaus

bekam ich dann die mündliche Nachricht vom Arzt, was bei der Lymph-Operation heraus kam, Diagnose "Krebs".

Erst war ich total geschockt, aber als ich von Frau Graubner von der Haunschen Kinderklinik München und noch zwei weiteren Ärzten aufgeklärt wurde, bekam ich erst einmal einen richtigen Heulanfall.



Abends waren oft alle ganz schön geschafft

## *Wie alles begann und endete*

Die ersten paar Tage und Wochen fielen mir besonders schwer, da ich sofort dachte, dass es für mich den Tod bedeutet. Einige Wochen danach ging es dann besser. In dieser Zeit bekam ich Chemotherapie, in der ich mich echt Scheiße fühlte. Wenn ich jetzt genau rechne, dann war ich genau 8 Monate insgesamt in der Klinik. Bekommen habe ich 4 Staffeln mit je 2 Infusionen, eine orange und eine rote genau gesagt, 8 Infusionen.

Dann hatte ich 2 Wochen Pause, musste zu Hause trotzdem noch 3 x am Tag etwa 5 Tabletten nehmen. Dann kam die zweiwöchige Bestrahlung, die war nicht so schlimm. Ich hatte nur vorne und hinten eine Rötung, die habe ich immer mit Penatenpuder bestreut. dass ich massenweise Babybels gegessen habe, aber nun habe ich die Nase gestrichen voll von den Dingern.

Nun ist meine Krebsgeschichte 2 Jahre her und das einzige, was mir geblieben ist, sind die Nebenwirkungen von Kortison und eine mindestens 30 cm große Narbe.

Heute am 29.09.2001 befinde ich mich mit noch anderen "Jukus" in der Türkei, Kaya Kuy-Belen: Dort ist das TAT-Team, Sabine, Branko und Valentina Gaspar. Jutta und Wolfgang Franke sind die Gastgeber. Das Haus, in dem die Mädels wohnen ist superschön, genau vor unserer Tür ist der Pool. Das Beste daran, finde ich, dass Branko und Wolfgang sich noch von früher kennen. Meiner Meinung nach kann ich nur sagen - TAT kann man nur weiter empfehlen. Vor allem für all diejenigen, die mit ihrem Handicap denken, dass sie nichts mehr schaffen. Bei Jutta und Wolfgang ist es superschön und ich finde es auch richtig toll, dass wir für 2 Wochen unseren Tauchkurs dort machen durften.

Einen herzlichen Dank an die zwei!

*Alexandra*

